

GEMEINDENACHRICHTEN

Evangelisch-methodistische Kirche

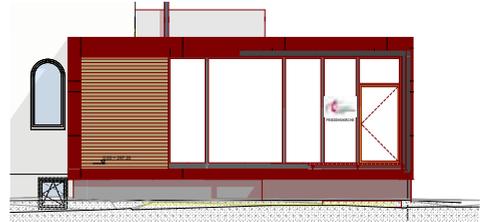
Bezirk Murrhardt
März - Mai 2021



Liebe Gemeinde,

endlich sind Renovierung und Umbau soweit gediehen, dass wir am 7. März unseren ersten Gottesdienst wieder in der Friedenskirche feiern können. Die Bauphase hat unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt. Die Pandemie hat es auch nicht leichter gemacht. Manche Verzögerung geht auch auf ihre Kosten. Aber nun ist der Großteil geschafft. Es gibt noch einiges zu räumen, das ein oder andere muss noch getan werden, die Außenarbeiten sind noch im Gange und im Laufe der Zeit werden wir noch auf so manches draufkommen, was jetzt noch nicht sichtbar sein kann. Erst mit der Inbetriebnahme wird alles erprobt. Aber das sind Dinge, die wir sicher leicht bewältigen können. Die Jahreslosung, die ich für die Gemeinde gezogen habe, wird im ersten Gottesdienst im Mittelpunkt stehen. Sie klingt fast wie eine Verheißung, ist aber auf jeden Fall eine wichtige Erinnerung an uns: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15,5,). Weinstock und Reben sind eng verbunden. Diese enge Gemeinschaft und Verbundenheit wünscht sich Jesus. Damit wir Lebensfülle erfahren können. Die Verbundenheit wird durch die Liebe genährt. Der Liebe, mit der Christus uns liebt und mit der wir Gott und einander lieben können. Dann bringen wir Früchte der Liebe. Ein hoffnungsvolles Leben, das sich für andere einsetzt. Ein Leben, das ausstrahlt, weil wir uns von der Liebe Gottes getragen wissen. Solch ein Leben setzt Kreativität frei. Solch ein Leben will sich teilen.

Wir sind Gott sehr dankbar, dass wir neue Räume haben dürfen. Jetzt geht es daran, sie mit Leben zu füllen. Die Verankerung in Christus ist das Fundament unseres Glaubens und auch unserer Gemeinde. Dann wachsen Früchte, heißt es. In unserem persönlichen Glaubensleben und auch im Leben der Gemeinde. Rückblickend durften wir schon so manche Frucht ernten. Vorausblickend dürfen wir gespannt sein, welche Wege Gott uns führen wird und welche Frucht dabei entsteht. „Über allem die Liebe“ hat unser Kirchengründer John Wesley gesagt. *A. Neuenfeldt*



Worauf bauen wir?

Am ersten Freitag im März findet der Weltgebetstag statt. So auch dieses Jahr. Auch wenn er aufgrund der Pandemie an vielen Orten nur digital stattfinden kann, so wird trotzdem auf kreative Weise miteinander gefeiert, gebetet und die Liturgie der Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu gewürdigt. In Murrhardt werden am 5. März die katholische Kirche St. Maria und die evangelische Stadtkirche ihre Pforten für Stationen öffnen (Beten und Handeln; Danken und Froh werden). Es gibt Informationen über das Land und Möglichkeiten zum Innehalten, Beten und zum Danken. Das ökumenische Vorbereitungsteam hat Tüten vorbereitet, die verteilt werden. Sie beinhalten die Gottesdienstordnung, Motivkärtchen, Spendenkärtchen und anderes. Einen Präsenzgottesdienst gibt es nicht. In Oppenweiler wird um 19.00 Uhr in der Katholischen Kirche ein Gottesdienst gefeiert.

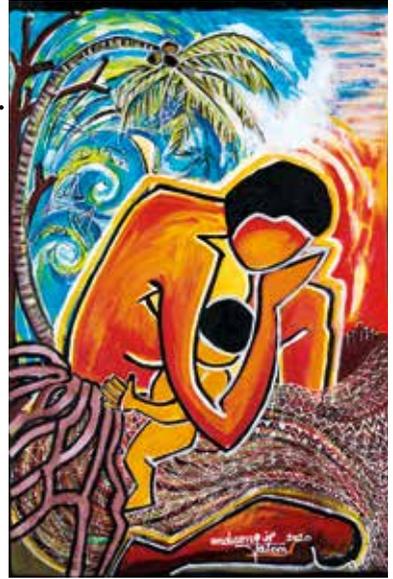
„Worauf bauen wir?“ ist das Motto in diesem Jahr. Im Mittelpunkt steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24-27. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. „Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst. Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot.

(Quelle: weltgebets-
tag.de)



Zum Titelbild des Weltgebetstages

Das Kunstwerk 2021 stammt von der Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II“. Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – eine der Inseln Vanuatus – üblicherweise getragen wird. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon.



Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von auszehrender Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels.

(Quelle: weltgebetstag.at)

Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten.

Dank der EmK-Weltmission

Vom Leiter der Weltmission in Deutschland Pastor Frank Aichele wurde uns in einem Brief sehr herzlich „für Ihre außerordentlich großzügige Unterstützung der EmK-Weltmission im Jahr 2020“ gedankt. Er schreibt: „Sie haben mit Ihrem Beitrag von 2401,20 Euro unseren Partnern und auch uns als EmK-Weltmission eine große Freude bereitet. Diese Spende ist ein deutliches Zeichen Ihrer Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern weltweit. Sie ist eine besondere Hilfe gerade in dieser durch die Covid19-Pandemie schwierigen Zeit. (...) Liebe Schwestern und Brüder in Murrhardt, die Jahreslosung 2021 aus dem Lukasevangelium stellt die Barmherzigkeit ins Zentrum. Barmherzigkeit ist eine zentrale Ausdrucksform unseres Glaubens, Barmherzigkeit in Wort und Tat. Weil Gott zu uns barmherzig ist, können und



sollen es auch wir unseren Nächsten gegenüber sein. Dazu hilft manchmal ein Pflaster, das kleine Verletzungen und Wehwehchen versorgt. Barmherzigkeit geht aber weit darüber hinaus: Global gesehen heißt das auch, dass wir mit dafür Sorge tragen sollen, dass alle Menschen weltweit eine faire Chance und ein lebens- und menschenwürdiges Leben haben können. Das ist allein mit „Pflastern“ nicht zu erreichen. Wir als EmK (-Weltmission) engagieren uns darum auch bei und mit „Brot für die Welt“ und unserem internationalen Missionswerk GBGM (General Board of Global Ministry) im politischen Bereich für nötige Änderungen (wie zum Beispiel das geplante Lieferkettengesetz).

Nun hoffe ich, dass die Jahreslosung Sie durch das Jahr begleitet und immer mal wieder daran erinnert, dass wir alle von Gottes Barmherzigkeit leben und diese darum auch selbst leben und praktizieren sollen. Und ich bitte Sie, weiterhin für unsere Mitarbeitenden, unsere Partner und die ganze Arbeit der EmK-Weltmission zu beten - und sie auch finanziell zu unterstützen. Die Herausforderungen sind durch die Covid-Pandemie nicht kleiner geworden, deshalb brauchen wir weiterhin viel tatkräftige Unterstützer. Im Voraus sage ich DANKE für Ihren Beitrag. Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen aus dem winterlichen Wuppertal.

Ihr **Frank Aichele**



Geburtstage März

Nur in der Druckausgabe verfügbar.

Geburtstage April

Nur in der Druckausgabe verfügbar.

Geburtstage Mai

Nur in der Druckausgabe verfügbar.

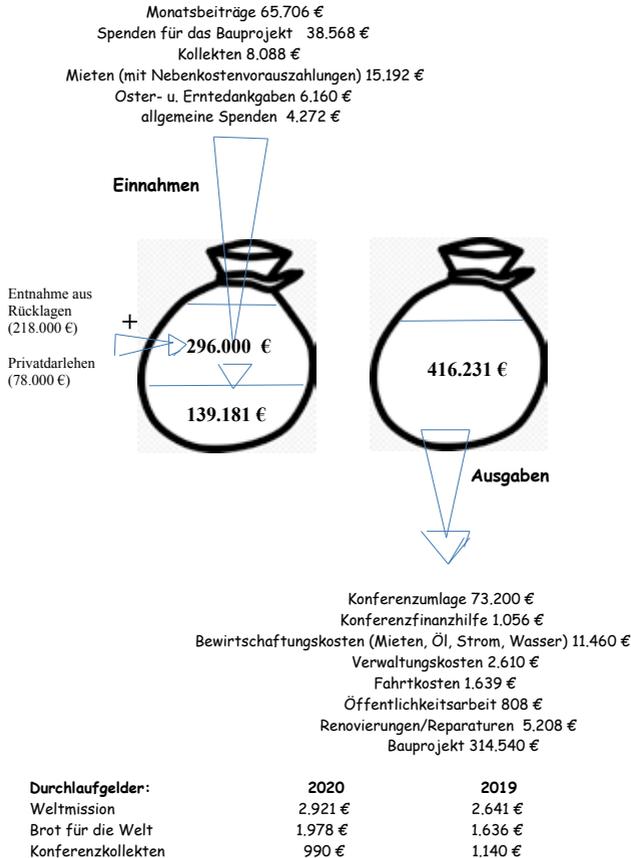


Herzlichen Glückwunsch allen, die im März, April und Mai Geburtstag haben. Wir wünschen Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

Singen will ich dem Herrn, denn er hat mir Gutes getan. Psalm 13,6

Wir drucken Geburtstage aus Datenschutzgründen nur mehr mit schriftlicher Zustimmungserklärung ab. Sie ist bei der Pastorin erhältlich. Sollte ein Geburtstag fehlen, bitte der Pastorin melden.

Kurzbericht der Kassenführerin zum Jahresabschluss 2020



Habt ihr die versteckte Rechenaufgabe gelöst? Richtig: Wenn man die Einnahmen mit den Zusätzen (Entnahme aus Rücklagen und Privatdarlehen) addiert, kommt man auf 435.181 €, also 18.950 € mehr Einnahmen als Ausgaben. Das ist überwältigend und ich danke Gott dafür und natürlich allen Geberinnen und Gebern, die mit Beträgen von 2,50 € monatlich bis zu großen Einzelspenden von 12.000 € (Küche) unsere Gemeinde unterstützt haben. Die Umlage konnten wir allerdings leider nicht durch die Monatsbeiträge decken.

In 2021 werden wir das genehmigte Darlehen für den Bau bei der Kirchenbaukasse (KBK) abrufen. Ob wir die volle Höhe benötigen, wird sich zeigen. Auf jeden Fall müssen wir dann aber einige Jahre die Tilgung bewältigen, wofür wir auch noch Einnahmequellen benötigen. Wenn wir aber das vergangene Kassenjahr betrachten, sollte uns das zuversichtlich und vertrauensvoll in die Zukunft blicken lassen.

Bei Fragen könnt ihr mich natürlich gerne ansprechen, anrufen (07192 928820) oder an-mailen (bezirkskasse.murrhardt@emk.de).

Eure Angela Wings

März

So, 07.03.	10.00 Uhr	Erster Gottesdienst in der Friedenskirche nach Renovierung und Umbau Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt
So, 14.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit allen Kinder helfen Kindern Pastorin Anke Neuenfeldt + Team
So, 21.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt
So, 28.03. Palmsonntag Beginn der Sommerzeit	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule Predigt: Pastorin Neuenfeldt

April

Fr, 02.04. Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt
So, 04.04. Ostersonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit allen Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt
So, 11.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule Predigt: Gerhard Erchinger
So, 18.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule Predigt: Pastorin Neuenfeldt
So, 25.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt

Abwesenheit der Pastorin

- 6.-11. April Urlaub
- 13.-14. April Den Übergang gestalten
- 10.-12. Mai Verwaltungsrat Diakoniewerk Martha-Maria
- 21.-24. Mai Bundesjugendtreffen, Volkenroda (falls es stattfindet)

Mai

So, 02.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagschule Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt
So, 09.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagschule Predigt: Sup. Markus Jung
Besuchssonntag Superintendent Anschließend: Bezirkskonferenz		
So, 16.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagschule Predigt: Pastorin Neuenfeldt
So, 23.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagschule Predigt: Neuenfeldt oder Mader
Pfingsten		
So, 30.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Pastorin Anke Neuenfeldt

Liebe Gemeinde,

das Pandemiegeschehen ist dynamisch. Wann wir uns wieder zu Veranstaltungen treffen können, ist nicht abzusehen. Selbst wenn wir uns wieder treffen können, kann es auch immer wieder passieren, dass Veranstaltungen wieder ausgesetzt werden müssen. Deshalb sind auf diesen Seiten nur die Gottesdienste abgedruckt. Auch diese unter dem Vorbehalt, dass die Fallzahlen es zulassen, dass wir uns treffen und miteinander feiern. Abendmahl werden wir zur gegebenen Zeit wieder unter den Hygiene- und Abstandsregeln feiern. Ein Datum steht noch nicht fest. Aktuelles zu den Veranstaltungen und Änderungen werden im Gottesdienst bekanntgegeben, erscheinen auf der Homepage oder können bei der Pastorin erfragt werden.

Die Gottesdienste finden wieder in der Friedenskirche statt.



**Denn gewiss gibt es keine Frage,
die über diese eine Frage
je hinausgeht:
Wie willst du Gott und dieser Welt
deine Liebe zeigen?** Martin Schleske

Kinder helfen Kindern

Kinder in Malawi haben es nicht leicht: Vor allem auf dem Land »laufen sie mit«, müssen früh auf dem Feld helfen, bekommen oft keine ausgewogene Ernährung. Es gibt nur wenige Kindergärten und die Schulen sind überfüllt. Die EmK in Malawi möchte mit dem Aufbau von Kindergärten einen Beitrag zur Förderung und Unterstützung dieser Kinder leisten. Die Kinder sollen in die Mitte gestellt werden, ins Zentrum der örtlichen Dorfgemeinschaft!



Meist nutzen die Kindergärten die vorhandenen Kirchen. Das sind oft einfache Lehmbauten mit Strohdächern, die einem heftigen Regen nicht standhalten. So entstand 2013 die Idee, Kirchen zu bauen, die auch die Anforderungen eines Kindergartens erfüllen. An diese Idee möchten wir nun anknüpfen. Wir freuen uns, wenn Sie mithelfen, weitere Kindergartenkirchen in Malawi zu bauen, Mitarbeitende zu schulen und vielen Kindern einen besseren Start in die Schule und ins Leben zu ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen, Frank Aichele (Leiter der EmK-Weltmission)

Kinder helfen Kindern 2020/2021 • KINDERGÄRTEN IN MALAWI

in die
MITTE
stellen

Kinder in Malawi

Evangelisch-methodistische Kirche
Weltmission

Sonntag, 14. März 2021
10.00 Uhr Gottesdienst mit allen

Mit der Sammlung »Kinder helfen Kindern« 2020/2021 unterstützen wir:

- den Bau weiterer Kindergarten-Kirchen mit einer passenden Grundausstattung: dazu gehören außer dem großen Kirchraum, der als Kindergarten genutzt wird, ein abschließbarer Materialraum und ein Bürozimmer sowie, wo noch nicht vorhanden, eine Außen-Küche und Toiletten. Dazu wurde schon ein Standard-Gebäude für ländliche Gemeinden entwickelt.
- die Weiterbildung der Mitarbeitenden in den Kindergärten. Eine Ausbildungsstätte für Erzieher*innen in Blantyre wird die EmK dabei unterstützen.
- die Umsetzung des Konzepts des »Gemeindebasierten Kinderwohls«, welches in Malawi von der Regierung stark gefördert wird. Damit werden Fragen der Gesundheit, der Ernährung und manches mehr in den Kindergärten und gemeinsam mit den Eltern und der Dorfgemeinschaft aufgegriffen und weiterentwickelt

All das wollen wir mit den Spenden aus Deutschland fördern. Damit Kinder in Malawi wirklich in die Mitte gestellt werden und ihnen die Chancen ermöglicht werden, die sie verdienen.



Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch, mit der Erinnerung an die Endlichkeit, hat die Fastenzeit begonnen. Das Wort „fasten“ stammt vom althochdeutschen „festhalten, beobachten“. Es geht um das Festhalten an Regeln und die Beobachtung des eigenen Ich. In der Fastenzeit geht es um eine Neuausrichtung, um das Überlegen, wie kann das eigene Leben gestaltet werden, welche Änderung bedarf es vielleicht. Dabei werden durchaus auch die Mitmenschen in den Blick genommen. In diesen Zeiten der Pandemie wollen viele in diesen Wochen nicht verzichten, da wir seit einem Jahr auf so vieles verzichten müssen, sondern eher ein Plus setzen mit bestimmten Vorhaben. Z.B. jeden Tag eine Freundin/einen Freund anrufen, mehr Zeit für das Gebet einplanen, jede Woche jemanden eine Freude machen, mehr Zeit in der Natur verbringen usw. Den Alltag unterbrechen und bewusst anders gestalten. Das ist gewinnbringend und erweitert den Horizont!

Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden

Die evangelische Kirche hat sich in Zeiten der Pandemie ein herausforderndes, vielleicht auf dem ersten Blick auch verwirrendes Motto gegeben. Arnd Brummer, der Geschäftsführer von 7 Wochen ohne schreibt dazu: „Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.“

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“

In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt. Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fasten-



mottos 2021 „Spielraum – Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.“
(www.7wochenohne.evangelisch.de)



Trotzdem

Kennt ihr diese
unbeirrbaren Kinder,
die wider alle
Argumente immer
das letzte Wort haben?
So ist Ostern.

SUSANNE NIEMEYER

Pfingsten

Dein Geist
in unseren Herzen,
deine Gedanken
in unseren Köpfen,
deine Sprache
auf unseren Lippen,
deine Liebe
in unseren Händen:

Lass Pfingsten werden,
guter Gott,
erfülle und bewege
uns
und steck uns an
mit Leben.

TINA WILLMS

Graphic: Pfeiffer

Schaut hin

Der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) steht unter dem Leitwort schaut hin (Mk 6,38). „Gerade in Krisenzeiten muss der Blick auf unsere gemeinsame christliche Verantwortung für unsere Welt und unser Zusammenleben geschärft werden.“ heißt es auf der Website. Und weiter: „Der 3. ÖKT hat die einzigartige Chance, denen eine Plattform zu geben, die ernsthaft darum ringen, unsere demokratische Grundordnung, ein friedliches Miteinander und unsere ökologischen Lebensgrundlagen zu bewahren. Diese Chance wollen wir nutzen.“ Aufgrund der Pandemie ist das Programm umgestellt worden. Viele Angebote wird es digital geben, um eine breite Beteiligung und Teilnahme zu ermöglichen. Das Programm wird im Frühjahr genauer vorgestellt werden.

Zum Thema sagt die Präsidentin des Ökumenischen Kirchentages, Bettina Limperg, bei der Veröffentlichung im Oktober 2019: „Schauen ist mehr als sehen. Schauen nimmt wahr und geht nicht vorbei. Schauen bleibt stehen und übernimmt Verantwortung. Aktiv Verantwortung zu übernehmen, ist unser Auftrag als Christinnen und Christen.“



Präsident Thomas Sternberg betont im Oktober 2019: „Mit dem Leitwort wollen wir die Botschaft setzen: ‚Wir schauen nicht weg‘. Wir nehmen die Sorgen und Bedrängnisse der Menschen ernst. Wir tun das in der Gewissheit, dass Gott nicht wegschaut.“

Das Leitwort fordere auf, hinzuschauen. Handeln beginne mit Wahrnehmen von Leid und Sorge, von Schönheit und Glück. In diesem Sinne wolle der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt in die Welt, auf die Sorgen und Ängste der Menschen schauen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen. www.oekt.de



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Am 21. Februar wurde das Festjahr eröffnet, das auf 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland hinweist. Die älteste Quelle stammt aus dem Jahr 321 n.Chr. Der Kölner Stadtrat fragte Kaiser Konstantin in Rom an, ob ein Jude namens Isaac der Stadt Geld leihen dürfe. Sie waren dabei, eine marode Brücke zu reparieren und das Geld war knapp. Dazu müsse er (Isaac) aber ein Amt im Stadtrat vertreten, schrieben die Kölner an Kaiser Konstantin. Der Kaiser erlaubte es. Sein Dekret ist die früheste erhaltene schriftliche Quelle zum jüdischen Leben in Europa nördlich der Alpen. Es wurde darin nicht nur dem Juden Isaac ein Amt im Stadtrat erlaubt, sondern „reichsweit“ durften Juden in den Stadtrat berufen werden.



Dass Juden in Köln lebten zeigen auch Ausgrabungen, die ein jüdisches Viertel in Köln freilegten. Die Frage ist, ob Teile davon auch schon 321 n.Chr. standen.

Aufgrund dieser ältesten Quelle ist Köln die Keimzelle des Aktionsjahres. Gerade in der heutigen Zeit sei es besonders wichtig, jüdisches Leben sichtbar zu machen, sagt der Vorsitzende des Verein „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ Andre Kovacs. Er stammt aus einer jüdisch-ungarischen Familie. Seine Großeltern überlebten das Budapester Ghetto und KZ Bergen-Belsen. „Antijudaismus und Antisemitismus sind wahrscheinlich über 1700 Jahre alt.“ sagt er, „aber wir wollen auch zeigen, was Jüdinnen und Juden in den gemeinsamen Jahren zur Gesellschaft beigetragen haben. Es gibt



heute zahlreiche tolle Initiativen, um Begegnungen zu schaffen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Menschen in unserer Gesellschaft.“ Im Festjahr wird es unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen geben. Quelle: <https://www.dw.com/de/1700-jahre-jüdisches-leben-in-deutschland/a-55991221>

Regelmäßige Veranstaltungen Friedenskirche (derzeit an anderen Orten)

So 9.45 Uhr Gebet vor dem Gottesdienst

So 10.00 Uhr Gottesdienst und Sonntagskatechese (auch in den Ferien)

Mo 20.00 Uhr Chor (alle zwei Wochen)

Di 18.00 Uhr Jugendkreis (alle zwei Wochen auch in den Ferien)

Di 20.00 Uhr Hauskreis (alle zwei Wochen)

Mi 14.30 Uhr Senioren

Mi 19.30 Uhr Flöte

Mi 19.30 Uhr Posaunenchor am 1. Mittwoch

Fr 20.00 Uhr

Sa 10.00 Uhr Musikunterricht (monatlich)

Mo 19.00 Uhr Evangelisches Montagsgebet an wechselnden Orten

Die derzeit möglichen Veranstaltungen finden sich bei den Terminen bzw. sind zu erfragen.

PASTORAT

Pastorin Anke Neuenfeldt

Friedenstraße 7, 71540 Murrhardt

Tel: 07192 5270 / 0171 815 35 23

anke.neuenfeldt@emk-murrhardt.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Murrhardt

IBAN: DE19 6025 0010 0000 60 21 85

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Murrhardt

Friedenstraße 7, 71540 Murrhardt

murrhardt@emk.de

Redaktion und Layout: Pastorin Anke Neuenfeldt

Bildnachweise: Magazin „Der Gemeindebrief“, pixabay.com, angegebene Webseiten

Adressfeld

